



8. Goldne Träume.

„Cousine Natalie,“ von der Sophie häufig gegen Eva gesprochen, war mit der kleinen Prinzessin in gleichem Alter, und da Schloß Hohenhorst, das Gut ihres Vaters, des Grafen Helledorf, nur einige Stunden von der Residenz entfernt lag, so war sie ein häufiger Gast im Hause ihrer Tante, der Fürstin Wallerstein. Sie hatte die Mutter vor einigen Jahren verloren, und der Graf, der sich von seinem Kinde nicht trennen wollte, hatte seit dieser Zeit eine Cousine in das Haus genommen, welche Nataliens Erziehung leitete. Für ihren Unterricht, besonders in der Musik, sorgten einige Lehrer, welche mehrere Male in der Woche nach Schloß Hohenhorst hinaus kamen.

Die kleine Comteß Natalie war zwar viel talentvoller und klüger, als ihre Cousine Sophie, und besonders in der Musik machte sie überraschende Fortschritte; aber an Güte und Liebenswürdigkeit stand sie der Prinzessin unendlich nach. Auch körperlich zeichnete sich Natalie nicht besonders vortheilhaft aus, denn sie war klein und nicht eben schön zu nennen. Auch besaß sie ein großes Pflagma, körperlich sowohl wie geistig, so daß es trotz ihrer Talente und Klug-